

Wir danken für die hilfreiche, finanzielle Unterstützung

Lions, Wilhering-Donautal

Lions, Linz-City

Lions, Linz-Danubis

Lions, Wels-Pollheim

Lions, Wels-Land-Traunau

Lions, Kirchdorf

Lions, Rohrbach-Böhmerwald

Lions, Dir. Kirchgatterer

Raiffeisenbank Bezirk Rohrbach

Raiffeisenbank Rohrbach

Raiffeisenbank Linz

Raiffeisenbank Unterstützungsverein

Bank-Austria

Trachtenverein Rohrbach

Trödler Abraham, Regau

LH-Dr. Pühringer

Anonyme Spender



SHT-LOBBY AKTUELL

2. Ausgabe - September 2004

- ♦ **Projekt Case-Management**
- ♦ **Verhandlungen zu RENN**
- ♦ **Neurologisches Bildungszentrum**
- ♦ **Hinweise**



Impressum:

SHT-LOBBY

Hueb 12

4674 Altenhof

Tel.Nr. 0043(0)7735/6631-371

Fax.Nr. DW 300

E-Mail: beratung@sht-lobby.at

www.sht-lobby.at

Bankverbindung: Raika Vöcklabruck BLZ 34.710

Kto.Nr. 2.340.800

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereins SHT-Lobby!

Wenn ich mit Freunden über unsere Aktivitäten im Verein SHT-Lobby zu sprechen komme, werde ich manchmal als „Schädel-Hirn-Träumer“ bezeichnet weil sie meinen, dass wir von Dingen reden die eher in Träumen wahr werden als in der Realität - und - ich wehre mich gar nicht dagegen. Vielmehr finde ich diese Benennung als passende, ironische Beschreibung der Realität. Gehen wir davon aus wie die Situation in Oberösterreich – nein - in Österreich ist, wie darüber gedacht und manchmal auch referiert wird und mit dem vergleiche was uns in den Köpfen vorschwebt, so scheint es mir nur angebracht uns als „Schädel-Hirn-Träumer“ zu bezeichnen.

Ich muss zudem gestehen, dass ich in meiner näheren Umgebung ohnehin als „Träumer“ bekannt bin. Aber wenn ich nicht erfahren hätte, dass manches erst durch meine lauten Träumereien real wurde, hätte ich es schon lange aufgegeben. Aber nun setzte ich es eher als Strategie ein.

Wer von uns hätte es sich vor einem Jahr träumen lassen, dass wir die Mittel zur Verfügung gestellt bekommen, um ein Konzept für Case-Management nach SHT zu erarbeiten? Ich denke niemand – nein stimmt nicht, denn geträumt haben wir schon davon, aber sicher gerechnet haben wir nicht damit. Heute ist es aber so. Wir erhalten aus dem Strukturmittelfond diese Gelder.

Und weiter?

Tja, Träume haben wir schon noch viele. Da ist z.B. RENN. Da gibt es noch viel darüber zu träumen, verschiedener Art. Albträume, Tagträume, Erfolgsträume, ... Da ist z.B. die Realisierung von Case-Management nach der Konzepterstellung, oder ein dichtes Netzwerk aller Betroffenen.

Und was erträumen sie sich für ihre betroffene Tochter, ihren verletzten Sohn? Oder für sich?

Träumen Sie laut, träumen Sie am Tag, träumen wir uns unseren Zielen näher und behalten Sie ihre Träume auf keinen Fall für sich allein. Träumen Sie so laut, dass die Leute um Sie herum aufwachen und aus ihren Urlaubsträumen herausgerissen werden. Träumen wir gemeinsam.

Wenn ich mir das so recht überlege bin ich gern ein „Schädel-Hirn-Träumer“ So gesehen würde ich sogar sagen, „Schädel-Hirn-Träumer“ ist ein Ehrentitel.

Mit besten Grüßen

Roland Hierzer
Schriftführer

Hinweise!!!



3. Generalversammlung

Die 3. Generalversammlung findet am 20. November 2004 um 15.00 Uhr im Pflege- und Betreuungszentrum des Landes OÖ „Schloss Cumberland“, statt.

Wir freuen wir uns, dass wir auf Grund der guten Zusammenarbeit mit der Leitung des Pflege- und Betreuungszentrums die 3. Generalversammlung im „Schloss Cumberland“ abhalten können. Im Schloss Cumberland wurde vor über einem Jahr die erste Wachkomastation in OÖ eröffnet.

Ein detailliertes Programm erhalten Sie noch rechtzeitig mit der Einladung.

Das ÖGSHT - Treffen

(Österreichische Gesellschaft für Schädel-Hirn-Trauma) findet am 25. September 04 von 10.00 bis 14.00 Uhr in Altenhof statt.

Diese Treffen finden regelmäßig in Graz und Wien statt. So freuen wir uns, dieses Treffen einmal in Altenhof abhalten zu können. Dabei kommen alle Vertreter der Mitgliederorganisationen (Vereine, Selbst-Hilfe-Gruppen, ...) zusammen. Neben den Berichten aus den Bundesländern wird die SHT-Lobby und die Selbst-Hilfe-Gruppe OÖ ihre Aktivitäten vorstellen.

INTEGRA

Besuchen Sie uns doch!

Vom 15. bis 17. September 2004, Messengelände Wels!
Wir sind bei der Messe mit einem eigenen Stand vertreten und würden uns freuen, sie dort begrüßen zu können.

Sie finden uns in der Halle 6, Stand Nr. 130

RENN *Regionale Einrichtung für neurologische Nachsorgerehabilitation*

Wie in der letzten Ausgabe der *SHT-Lobby Aktuell* angesprochen, wurden die Verhandlungen mit den Kostenträgern fortgesetzt. Die Einschätzung, dass diese Verhandlungen schwierig sein werden, hat sich leider bestätigt. Der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungen hatte die OÖGKK beauftragt, das Konzept zu überprüfen. Bei der letzten Verhandlung hat sich jedoch gezeigt, dass die OÖGKK die Überprüfung der Kosten erst gar nicht durchgeführt hat. Begründet wurde es damit, dass „die Strukturqualität der RENN den vorgegebenen Standards in der Ambulanten Neurorehabilitation nicht entsprechen würde“.

Dazu ist zu sagen, dass die Strukturqualität in der Neurorehabilitation im ÖBIG (Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheit) noch in Verhandlung und damit noch nicht definiert ist. Bei diesen Verhandlungen ist die SHT-Lobby durch Dr. B. Brucker und Heinz Hierzer vertreten. Das vorgelegte Konzept orientiert sich an den Standards der österreichischen Gesellschaft für Neurorehabilitation. Weiters ist anzumerken, dass die Sozialabteilung eine „zu hohe Strukturqualität“ kritisiert und somit im Widerspruch zur OÖGKK steht.

Diese Positionierungen können wir so nicht akzeptieren. Wir haben Maßnahmen geplant, die eine neue Verhandlungsbasis herstellen soll. Der Umsetzungsplan der RENN, der ab Sommer 2004 geplant und ebenfalls vom Strukturmittelfond bewilligt wurde, wird sich damit zumindest verschieben.

NBZ - Neurologisches Bildungszentrum

Das Neurologische Bildungszentrum bietet Seminare und Kurse zu neurologischen Themen auch für Angehörige an. In Kooperation mit der SHT-Lobby wurde eine Fortbildungsbörse für „Pfleger Angehörige“ eingerichtet.

Auf Grund der Erfahrungen im letzten Jahr wurden ausschließlich Themen, aber keine Termine festgelegt.

Wir möchten Sie noch einmal auf dieses interessante Programm hinweisen und Sie ermutigen, im Organisationsbüro des NBZ Ihr Interesse anzumelden. Erst dann können Termine geplant werden.

Für unsere Mitglieder versuchen wir in Zusammenarbeit mit dem NBZ die Fortbildungskosten durch Sponsorgelder so niedrig wie möglich zu halten.

Das Programm können sie anfordern bei:

Neurologisches Bildungszentrum, assista Soziale Dienste GmbH, Hueb 10, 4674 Altenhof, Tel.: 07735/6631 DW 393, Fax DW 300, e-mail: office@neurobildung.at

Case-Management in der Neurorehabilitation in Oberösterreich

Im Rahmen unserer Tätigkeit beschäftigen wir uns seit Anfang an mit der Frage, wie die Koordinations- und Schnittstellenproblematik in der Neurorehabilitation und Versorgung gelöst werden kann. Dazu haben wir das Beratungsbüro eingerichtet um hier einen ersten „Ansatz“ zur Netzwerkarbeit zu ermöglichen.

Problembeschreibung

Nach der Akutbehandlung und ersten stationären Rehabilitation sind SHT -Betroffene bzw. deren Angehörige bei der Organisation weiterer rehabilitativer Maßnahmen oft auf sich allein gestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die Situation der Therapiekoordination, wie sie sich in zahlreichen Gesprächen innerhalb der Beratung für Angehörige durch den Verein SHT-Lobby darstellt.

Phase	Patientenbeschreibung	Therapiekoordination:
A	akut, meist Intensivstation nötig	Ärztlicher Abteilungsleiter
B	bewusstseinsgetrübt, kaum kooperationsfähig, voll pflegebedürftig, Überwachung nötig	Ärztlicher Abteilungsleiter
C	bewusstseinsklar, kooperativ, noch teilweise pflegebedürftig, Großteils hilfebedürftig	Ärztlicher Abteilungsleiter
D	weitgehend selbständig, eventuell mit Hilfsmitteln; kann mehrere Stunden täglich an Therapieprogrammen teilnehmen	fehlt meist; falls stationär: Ärztlicher Abteilungsleiter
E	fähig alleine zu leben; Neurorehabilitation zum Großteil ambulant möglich	fehlt
F	„Aktivierende Behandlungspflege“, Dauerpflege, rehabilitative Zustandserhaltung, Wahrnehmung von Chancen zur Verbesserung	fehlt
(Phase G ?)	(Fc, Fd ?) nicht pflegebedürftig, jedoch nahezu ganztägig betreuungsbedürftig wegen Störung der höheren Hirnleistungen, emotionaler Instabilität und sozialen Anpassungsstörungen	fehlt

Zum Anderen müssen die weiteren Maßnahmen rechtzeitig patientenbezogen geplant, koordiniert und geprüft werden. Beginnend bei der Akutbehandlung und kontinuierlich weiterlaufend bis zur Re-Integration oder Langzeitbetreuung. Dazu braucht es ein spezielles Wissen zur Patientengruppe wie auch zu bestehenden Angeboten und Zugangsmöglichkeiten.

Die Beratungstätigkeit hat massiv gezeigt, dass dieses Angebot von verschiedenen Stellen (sowohl Angehörige wie Institutionen, Fachleute) angenommen wird. Über die Beratungstätigkeit hinaus braucht es aber die Form einer verbindlichen Zusammenarbeit und Koordination.

Dazu gibt es bereits im Ausland in verschiedenen medizinischen Bereichen Case-Management Modelle. Darin sehen wir eine gute Möglichkeit die Koordinations- und Schnittstellenproblematik in der Neurorehabilitation in einer angepassten Form für Österreich zu lösen.

Dazu haben wir einen Antrag zur Finanzierung der Konzeptentwicklung für „**Case-Management in der Neurorehabilitation in Oberösterreich**“ an den OÖ-Strukturmittelfond gestellt. Zu unserer Freude wurde dieser auch bewilligt. Mit der Entwicklung eines Konzeptes von Case-Management für Patienten mit schweren neurologischen Erkrankungen, insbesondere nach Schädel-Hirn-Trauma soll folgendes erreicht werden:

Ziele

- Das Konzept soll für ganz Oberösterreich entwickelt werden, sodass alle Regionen entsprechend abgedeckt werden können.
- Alle am Rehabilitationsprozess Beteiligten sind miteinander vernetzt und beteiligen sich aktiv.
- Durch die Abstimmung von Kostenträgern und Leistungserbringern entsteht ein gemeinsames Verständnis zu Case-Management, das in Form eines Konzeptes vorliegt.
- Durch Kooperationsvereinbarungen, auf die sich alle Beteiligten einigen können, wird die Basis für ein Case-Management Modell gelegt, das auch finanziert, erprobt und evaluiert wird.
- Insgesamt ist für Patienten mit Schädel-Hirn-Trauma damit eine kontinuierliche und koordinierte Rehabilitations- Maßnahmenplanung gesichert.

Strukturverbessernde Effekte

durch die Entwicklung des Konzeptes

- Zusammenführung und Abstimmung der medizinischen Versorgung mit der sozialpädagogischen Langzeitbetreuung
 - Abbau von Schnittstellenproblemen, Reibungsverlusten
 - Verhinderung von Parallelentwicklungen
- durch die Einführung eines Case-Managements**
- gezielter Ressourceneinsatz durch rechtzeitige Verlegung in entsprechende Stationen

- Verkürzung von stationären Aufenthalten durch ein frühzeitiges Planen und Koordinieren von weiteren Maßnahmen
- Sicherstellung der weiteren Versorgung nach dem Aufenthalt in der Akutklinik - effektivere Nutzung bestehender Angebote und Ressourcen im ambulanten und mobilen Bereich
- Vermeidung der Wiederaufnahme in ein Akutkrankenhaus durch geplanten und koordinierten Einsatz lokaler Strukturen
- Entlastung der Angehörigen, Vermeidung von Tertiärschäden
- Unterstützung der Patienten in ihren Interessen (höhere Kooperationsbereitschaft und effektivere Zielsetzungen)
- individuell beste Lösungen werden patientenbezogen nach Bedarf und Ort entwickelt
- Fachwissen zur Thematik und zu Versorgungsstrukturen sind zentriert und für ganz OÖ nutzbar

Vorgehensweise

- Darstellung unterschiedlicher Modelle von Case-Management aus dem In- und Ausland
- Überprüfung ihrer Vor- und Nachteile
- Darstellung der Interessen und Sichtweisen aller am Rehabilitationsprozess Beteiligten
- Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses unter besonderer Berücksichtigung der Leistungsträger, insbesondere zu Aufgaben und Kompetenzen des Case-Managements, Schlüsselprozessen und Formen der Zusammenarbeit

Methodisch bietet sich die Durchführung eines Symposiums als zentraler Raum für den Austausch unter allen Beteiligten an. Auf diesem Symposium sollen Erfahrungen aus dem In- und Ausland konzentriert, übersichtlich präsentiert und in Bezug zu den lokalen Gegebenheiten und Fragestellungen diskutiert werden. Es besteht dabei die Möglichkeit verschiedene Case-Management Modelle mit ihren Vor- und Nachteilen und ihrer spezifischen Ausrichtung auf neutraler Ebene kennen zu lernen. Diese Veranstaltung dient dazu, eine Gesprächsplattform für verschiedene Case-Management Ansätze zu bieten, auf die ein Diskussions- und Verhandlungsprozess aufbauen kann.

Für die Erarbeitung des Konzeptes haben wir 1,5 Personaleinheiten für die Dauer eines Jahres bewilligt bekommen. Derzeit arbeiten wir intensiv an der Personalbesetzung wobei das Dienstverhältnis von Herrn Heinz Hierzer von den bisher 8 auf ca. 30 Wochenstunden ausgeweitet wird. Die zweite Person steht derzeit noch nicht endgültig fest. Frau Margit Hufnagl wird weiterhin als Sekretärin für den Verein tätig sein. Voraussichtlich werden wir ab 1. Oktober 2004 mit der Erarbeitung des Konzeptes beginnen können.

Weitere Informationen werden wir bei der Generalversammlung

am 20. November 2004 geben können!